Antrag

Bundesjugendwerkskonferenz 2022

Initiator*innen: Bundesjugendwerk der AWO e. V.

Titel: **Nachhaltigkeitsstrategie - Wir machen ernst mit dem Klimaschutz, aus Solidarität mit jungen Menschen von Morgen.**

Antragstext

1 **Die Bundesjugendwerkskonferenz möge beschließen:**

2 **Präambel:**

3 **Das Jugendwerk der AWO**

4 Wir sind das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der im Rahmen seiner
5 Satzung demokratisch, selbstständig und eigenverantwortlich arbeitende Kinder-
6 und Jugendverband der AWO.

7 Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen bewusst!

8 Vor diesem Hintergrund bedeutet Nachhaltigkeit für uns im Kern, dass wir die
9 Bedürfnisse der heutigen Generation sichern, ohne dabei die Bedürfnisse der
10 künftigen Generationen zu gefährden. Zugleich hat Nachhaltigkeit drei
11 Dimensionen: eine soziale, eine ökologische und eine ökonomische. Darüber, wie
12 diese Dimensionen zueinander im Verhältnis stehen, gibt es viele verschiedene
13 Ansätze. Wir beziehen uns in unserer Nachhaltigkeitsstrategie primär auf Kate
14 Raworth, die diese drei Dimensionen miteinander in ihrem Donut-Modell verbindet.

15 Dementsprechend soll uns die Strategie zum einen dabei unterstützen unseren
16 Beitrag im globalen Transformationsprozess hinzu mehr ökologischer sowie
17 sozialer Nachhaltigkeit zu leisten und zum anderen, die dafür nötigen
18 praktischen Handlungsmöglichkeiten liefern.

19 Die Strategie bildet dabei, den Abschluss eines mehr als einjährigen
20 innerverbandlichen Beteiligungsprozesses. Nichts desto trotz sehen wir
21 Nachhaltigkeit ausdrücklich als kontinuierlichen Prozess an. Infolgedessen sind
22 alle in diesem Dokument formulierten Punkte kontinuierlich weiterzuentwickeln.

23 Die im Jahr 2015 von den Staats- und Regierungschef:innen der Mitgliedstaaten
24 der Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
25 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/
26 kurz SDGs) bildet die zentrale politische Bezugsgröße für unsere
27 Nachhaltigkeitsstrategie. Allerdings besteht ein grundsätzlich anderes
28 Verständnis in Bezug auf Ökonomie, was sich in SDG 8 widerspiegelt. Da in
29 unserem Verständnis mehr Wirtschaftswachstum nicht automatisch für mehr
30 Wohlstand noch für mehr Gerechtigkeit sorgt. Ganz im Gegenteil wir sind davon
31 überzeugt, dass Wirtschaft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung neu gedacht
32 werden muss! Dabei muss das vorrangige Ziel des 21. Jahrhunderts sein, die
33 Bedürfnisse aller Menschen mit den Grenzen unseres Planeten in Einklang zu
34 bringen. Darüber hinaus bekennen wir uns auch zum Pariser Klimaabkommen und
35 wollen hiermit unseren Beitrag zum Erreichen des 1,5 Grad Ziels leisten.

36 Zuletzt möchten wir betonen, dass die Verantwortung zur Schaffung der geeigneten
37 Rahmenbedingungen zur Einhaltung der planetaren Grenzen zuvorderst in den Händen
38 aller politischer Entscheidungsträger:innen liegt. Nichts desto trotz möchten
39 wir hiermit unseren kleinen Beitrag zum Erreichen dieses unumgänglichen Ziels
40 leisten.

41 **1. Gebäudeenergie**

42 Das Jugendwerk wird die Stromversorgung seiner Gliederungen und Einrichtungen
43 klimaneutral gestalten. Hierzu werden wir ab dem Jahr 2025 nur noch Strom aus
44 100% erneuerbaren Energien einsetzen.

45 Um dies zu erreichen, müssen ab sofort alle neu abzuschließenden oder zu
46 verlängernden Stromlieferverträge einen Strom-Mix von 100% erneuerbaren Energien
47 umfassen. Beim Abschluss von neuen Verträgen sollen kommunale und
48 genossenschaftliche Angebote vorgezogen werden. Maßgeblich ist dabei die
49 Stromkennzeichnung nach §42 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Laufende Verträge,

50 die keinen entsprechenden Strom-Mix beinhalten, sind spätestens zum 31.12.2024
51 zu kündigen oder umzugestalten. Lieferverträge mit Bezug auf lokale Anlagen zur
52 Kraft-Wärme-Kopplung (BHKWs) sind von der Regelung ausgenommen.

53 Gemeinsam setzen sich die Gliederungen dafür ein - wo möglich - Solaranlagen
54 fördern zu lassen. Hierfür sollen sich die Gliederungen untereinander
55 austauschen und bei der Beantragung von Förderungen gegenseitig unterstützen.

56 Die Gliederungen und Einrichtungen sind zudem dazu aufgefordert, bei der Auswahl
57 der Öko-Stromprodukte auf eine entsprechende Qualität zu achten. Als Richtlinie
58 sollten die Anforderungen des Grüner Strom Label e.V. dienen.

59 Für Unterkünfte auf Ferienfreizeiten soll ein Kriterienkatalog erstellt werden,
60 an dem sich die Gliederungen bei ihrer Auswahl orientieren können. Bis dieser
61 erstellt wurde, können sich die Gliederungen an den Kriterien der Siegel
62 "DEHOGA", "Faires Jugendhaus", "EcoCamps", "EU Eco-Label", "Nachhaltige
63 Jugendherbergen" (siehe Anhang) orientieren.

64 **2. Mobilität**

65 Das Jugendwerk wird seine Fahrzeuge schrittweise auf emissionsarme bzw.
66 emissionsfreie Antriebstechnologien umstellen. Um dies zu erreichen sollen alle
67 Gliederungen bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen darauf achten, dass definierte
68 Grenzwerte nach Möglichkeit in Zukunft eingehalten werden (siehe Tabelle
69 Anhang).

70 [https://docs.google.com/document/d/1-](https://docs.google.com/document/d/1-E2LUxL7vTT1o00dPRLWaS0lxYrLAE42udUhi2SJNg8/edit)
71 [E2LUxL7vTT1o00dPRLWaS0lxYrLAE42udUhi2SJNg8/edit](https://docs.google.com/document/d/1-E2LUxL7vTT1o00dPRLWaS0lxYrLAE42udUhi2SJNg8/edit)

72 Zu allen Veranstaltungsorten der Jugendwerke soll es eine gute Anbindung zum
73 ÖPNV geben. Gibt es das nicht, sollen ein Shuttleservice eingerichtet oder
74 Fahrgemeinschaften gebildet werden. Daneben verpflichten sich alle Ehren- und
75 Hauptamtlichen im Rahmen ihrer Tätigkeit im Jugendwerk, solange noch kein
76 generelles 130 km/h Tempolimit auf deutschen Autobahnen gilt, dieses
77 eigenverantwortlich einzuhalten.

78 Um unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden bei einer klimafreundlichen Gestaltung
79 des Arbeitsweges zu unterstützen, rufen wir alle Gliederungen dazu auf, nach
80 Möglichkeit entweder die Finanzierung von Dienstfahrrädern und/oder Jobtickets
81 anzubieten. Außerdem soll in Abstimmung mit der AWO, die Option geprüft werden
82 eine Plattform zu schaffen, auf der die Bildung von organisationsübergreifenden

83 Fahrgemeinschaften ermöglicht wird.

84 Bei der Planung neuer Standorte ist die Anbindung an den ÖPNV bzw. die
85 Erreichbarkeit mit Fuß und Fahrrad als wesentlicher Aspekt in die
86 Entscheidungsfindung einzubeziehen. Darüber hinaus streben wir an, Emissionen
87 aus Dienstreisen auf ein Minimum zu reduzieren.

88 Hierfür verpflichten sich sowohl das Bundesjugendwerk, als auch seine
89 Gliederungen, den Einsatz digitaler Sitzungsformate, sowie Möglichkeiten der
90 Heimarbeit weiter zu etablieren und dafür die nötigen technisch-
91 organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen.

92 Vorrangiges Verkehrsmittel für (Dienst-)Reisen innerhalb Deutschlands ist die
93 Bahn. Dabei soll, die Finanzierung von rabattfähigen Bahncards, auch weiterhin,
94 durch das Bundesjugendwerk bzw. die jeweilige Gliederungen unterstützt werden.
95 Falls die Bahn z.B. aufgrund der Lage des Zielortes keine praktikable
96 Reiseoption bietet, soll die Bildung von Fahrgemeinschaften unbedingt ermöglicht
97 werden.

98 Zuletzt verpflichten wir uns dazu, auf Flüge im Rahmen unserer Tätigkeiten im
99 Jugendwerk gänzlich zu verzichten. Allerdings gibt es potentielle Ausnahmen bei
100 denen Flüge notwendig sein könnten z.B. interkulturelle Begegnungen. In diesen
101 Fällen soll unbedingt ein CO₂ Ausgleich angeboten werden.

102 **3. Klimafreundliche Verpflegung**

103 Wir sind uns bewusst, dass eine klimaneutrale Gesellschaft auch Veränderungen
104 bei der Ernährung erforderlich machen wird. Durch unsere Rolle bei der
105 regelmäßigen Verpflegung vieler junger Menschen tragen wir hierbei eine
106 besondere Verantwortung. Wir wollen uns dieser Herausforderung stellen und eine
107 klimafreundliche Verpflegung mit Genuss, Gesundheit und kultureller Vielfalt in
108 Einklang bringen. Hierfür wird das Jugendwerk in den folgenden Bereichen aktiv
109 werden:

110 Wir werden im Zusammenhang mit unserer Verpflegung, den Anteil rein pflanzlicher
111 Produkte in der Verpflegung stetig steigern. Deswegen soll ab dem 1. Juni 2022
112 bei allen Veranstaltungen des Bundesjugendwerkes eine vegane Versorgung Standard
113 sein. Falls eine Verpflegung, die Tierprodukte einschließt, von einzelnen
114 gewünscht wird, muss dies im Vorfeld angemeldet werden. Die Versorgung mit
115 Trinkwasser soll nach Möglichkeit auf Basis von Leitungswasser erfolgen.

116 Wir werden im Rahmen, der uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten mehr
117 ökologische und fair-produzierte Produkte einsetzen. Hierbei versuchen wir zudem
118 auf lokale Erzeugnisse, insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben
119 und Unternehmen sowie gemeinwohlorientierten Organisationen (z.B. solidarische
120 Landwirtschaften) zu setzen. Beim Einkauf von Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade
121 sollen nur noch Produkte beschafft werden, welche nachweislich die Anforderungen
122 des biologischen Anbaus (mind. EG-Bio-Standard) und des fairen Handels erfüllen
123 (mind. Fair-Trade-Standard).

124 Wir stellen frische Lebensmittel und gesunde Ernährung in den Mittelpunkt
125 unserer Verpflegung. Deswegen wollen wir in diesem Zusammenhang zum großen Teil
126 auf regionale und saisonale Produkte zurückgreifen und den Anteil von
127 Tiefkühlkost auf ein notwendiges Mindestmaß reduzieren. Und ab dem 1. Juni 2022
128 wird das Jugendwerk Obst- und Gemüsesorten, welche in Europa angebaut werden
129 können, nach Möglichkeit nur noch aus europäischen Anbaugebieten beschaffen.
130 Außerdem kann bei Fragestellungen in Zusammenhang mit Gesunder Ernährung u.a.
131 das Projekt "GUT DRAUF" von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
132 (BZgA) dabei helfen, gesundheitsgerechte Angebote und Strukturen nachhaltig in
133 den Alltag von Kindern- und Jugendlichen zu integrieren.

134 Der Bundesjugendwerksvorstand verpflichtet sich, ab dem 1. Juni 2022 jegliche
135 Sitzungsverpflegung ausschließlich vegan zu gestalten und regionale Kaltgetränke
136 zu bevorzugen. Die Jugendwerks-Gliederungen sind aufgerufen, sich diesem Vorbild
137 zeitnah anzuschließen.

138 Wir sehen es zudem als unsere Verantwortung an, Speise- und sonstige Abfälle auf
139 ein absolutes Minimum zu reduzieren. Falls bei Veranstaltungen des Jugendwerkes
140 Lebensmittel übrigbleiben, sollen diese an Teilnehmende oder über lokale
141 Foodsharing-Organisationen weiterverteilt werden. Zuletzt müssen bei der
142 Versorgung Produkte in Mehrweg anstelle von Einwegverpackungen und -flaschen
143 grundsätzlich Vorrang haben.

144 **4. Nachhaltige Beschaffung**

145 Das Jugendwerk bekennt sich zu seiner Verantwortung als Beschaffer und der damit
146 verbundenen Herausforderung bei der Auswahl von Produkten und Lieferant*innen.
147 Wir sind uns bewusst, dass wir durch ein an Nachhaltigkeitskriterien
148 ausgerichtetes Einkaufsverhalten wesentliche Veränderungen in den produzierenden
149 Betrieben anstoßen können.

150 Wir stehen ein für Solidarität mit den Arbeiter*innen weltweit. Es ist nicht

151 akzeptabel, dass das Jugendwerk Produkte einsetzt, für die Menschen in anderen
152 Ländern in Armut sowie unter Gefährdung ihrer Gesundheit leben und arbeiten
153 müssen. Gleiches gilt für Produkte, welche die ökologischen Lebensgrundlagen
154 gefährden.

155 Deshalb beschließen wir als ersten Schritt für alle Gliederungen und
156 Einrichtungen ab dem 1. Januar 2023 folgende Beschaffungsregeln:

- 157 • Papierprodukte müssen nachweislich aus 100% Recyclingmaterial bestehen.
158 Maßgeblich für die Produktauswahl sind die jeweils gültigen Standards des
159 „Blauen Engels“.

- 160 • Bei der Anschaffung von Textilien werden Produkte bevorzugt, welche
161 nachweislich die Anforderungen des fairen Handels und somit mindestens die
162 ILO-Kernarbeitsnormen erfüllen und aus kontrolliert biologischer
163 Landwirtschaft oder Tierhaltung stammen.

- 164 • Büro- und Bildungsmaterialien sollen, wenn möglich auch den jeweils
165 gültigen Standards des „Blauen Engels“ genügen.

- 166 • Bei der Anschaffung von technischen oder Haushaltsgeräten sollen
167 gebrauchte bzw. wiederaufbereitete Geräte bevorzugt werden.

168 Wir werden die Weiterentwicklung der Empfehlungen für
169 Nachhaltigkeitsstandards und Kriterien des Fairen Handels bei der Beschaffung
170 durch den AWO Bundesverband und AWO International beobachten und diese für
171 unsere Verbandspraxis anpassen und anwenden.

172 Insbesondere bei Merchandise- und Werbeartikeln muss in Zukunft mehr auf
173 Nachhaltigkeit geachtet werden. Hier sind für uns vor allem die lokale
174 Produktion, die Universalität und Wiederverwendbarkeit von ausschlaggebender
175 Bedeutung. Es soll daher in Zukunft auf veranstaltungsspezifisches Merchandise
176 weitgehend verzichtet werden. Zudem soll auf unnötige Give-Aways verzichtet
177 werden.

178 **5. Ferienfreizeiten**

179 Ferienfreizeiten sollten wann immer möglich durch die Teams selbst versorgt
180 werden, da dadurch noch mehr Einfluss auf die Klimaneutralität und die
181 Müllvermeidung genommen werden kann. Alle Gliederungen sollen pro Freizeitsaison
182 Schulungsangebote für Freizeitteams ermöglichen, welche zur Gestaltung
183 klimafreundlicher Speisepläne, Müllvermeidung, nachhaltiger Einkauf und
184 Resteverwertung etc. befähigen. Für alle im Zusammenhang mit
185 verantwortungsvollem Kochen stehenden Fragestellungen bietet das gemeinsame
186 Kochbuch des Bundesjugendwerkes der AWO und des Landesjugendwerks der AWO
187 Nordrhein-Westfalen praktische Handlungsanweisungen.

188 Genau wie bei unseren Veranstaltungen wollen wir bei Ferienfahrten wo immer
189 möglich den Trinkwasserbedarf durch Leitungswasser zu stillen.

190 Grundsätzlich sollen alle Reisezielen der Ferienfahrten auf ihre sozial-
191 ökologische Verträglichkeit überprüft werden. Bei der Wahl der Ziele und der
192 Planung der Freizeiten soll versucht werden, möglichst häufig die Anfahrt mit
193 der Bahn zu planen. Zudem verpflichten wir uns dazu auf Flugreisen zu
194 verzichten. Eine Ausnahme in puncto Flugreisen stellen die internationalen
195 Jugendbegegnungen dar.

196 Ein Modul zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung soll fester Bestandteil
197 der Juleica-Schulung werden. Für die Erstellung der Materialien für diese Module
198 ist das Bundesjugendwerk zuständig. Diese und weitere Juleica-
199 Schulungsunterlagen werden von nun an von den Gliederungen digital zur Verfügung
200 gestellt. Falls notwendig, können sie von den Schulungsteilnehmenden in
201 gedruckter Form angefordert werden.

202 Zusätzlich soll den Teamdenden während der Ausbildung Zeit gegeben werden, sich
203 über spezifische Bedingungen vor Ort zu informieren (bspw. nachhaltige
204 Aktivitäten vor Ort, Saisonkalender).

205 **6. Soziale Nachhaltigkeit**

206 Ehrenamtliche Arbeit ist Arbeit. Sie kann daher genau wie Lohnarbeit zu
207 psychischen und körperlichen Problemen führen. Als Verband, der maßgeblich von
208 der erstgenannten Form der Arbeit abhängig ist, wollen wir daher die Engagierten
209 nicht so weit bringen, dass sie ihre Arbeit nicht mehr ausüben können.

210 Ideologien der Ungleichheit dulden wir in unserem Verband nicht. Konkrete
211 Maßnahmen, die solchen Ideologien entgegenwirken und in unsere alltägliche
212 Verbandsarbeit integriert werden können, sind quotierte Redelisten, Schutz- und

213 Empowerment-Räume und Schulungen zum Thema Critical Whiteness.

214 Das Jugendwerk bemüht sich nach Möglichkeit unbefristete Arbeitsverträge zu
215 vergeben. Allerdings ist uns bewusst, dass sich dies bei Projektstellen in der
216 Realität häufig kompliziert gestaltet. Deswegen bemühen wir uns wann immer dies
217 möglich ist, u. a. in Zusammenarbeit mit der AWO, eine Entfristung anzustreben.
218 Darüber hinaus wollen wir unseren Mitarbeitenden auch eine langfristige
219 Zukunftsperspektive eröffnen. Deswegen sollen potentielle berufliche Übergänge
220 in die AWO unterstützt werden.

221 Wir fühlen uns, als Teil der Arbeiter*innenbewegung, deswegen gehört eine faire
222 Entlohnung zu unseren Grundforderungen. Dementsprechend sollen Mitarbeitende aus
223 dem Jugendwerk möglichst in Anlehnung an die AWO-Tarifverträge vor Ort bezahlt
224 werden. In diesem Kontext wünschen wir uns, dass die Jugendwerke aktiv(er) an
225 den jeweiligen Aushandlungsprozessen beteiligt werden. Außerdem sollen
226 Jugendauszubildenden Vertretungen in den Strukturen des Jugendwerkes oder in
227 Zusammenarbeit mit der AWO etabliert und/oder gefördert werden.

228 Des weiteren soll das Jugendwerk Fortbildungsmöglichkeiten für alle
229 Arbeitnehmende im Verband zur Verfügung stellen, die über das staatliche
230 Mindestmaß hinausgehen sollen.

231 Neben den Verpflichtungen gegenüber allen Angestellten des Jugendwerkes bekennen
232 wir uns zur Verantwortung für die Freiwilligendiensleistenden, welche von einer
233 Jugendwerksgliederungen begleitet werden. Das meint insbesondere, dass wir uns
234 dafür einsetzen, deren Arbeitsverhältnisse stetig zu verbessern und uns aktiv
235 für ein kostenloses Nahverkehrsticket für diese stark machen.

236 Bei unseren Ferienfahrten ist es uns besonders wichtig, dass diese bereits
237 bestehenden sozialen Ungleichheiten entgegenwirken. Daher verpflichten sich alle
238 Gliederungen dazu Ferienfahrten für alle zu ermöglichen. Das bedeutet zum einen,
239 dass die Jugendwerke versuchen, durch ihre Preispolitik allen die Teilnahme zu
240 ermöglichen und zum anderen, dass sie Fördermöglichkeiten anbieten. Diese können
241 sowohl staatlich als auch selbstorganisiert sein.

242 Ferner wollen wir Teamende und Teilnehmende für die Menschen sowie Strukturen in
243 den Zielen unserer Fahrten sensibilisieren. Dazu gehören die Förderung von
244 Vielfalts- und Interkulturellenkompetenzen als auch die Sensibilisierung für dem
245 Jugendwerk bekannte ausbeuterische Strukturen. Dies gilt insbesondere für unser
246 Engagement in der Internationalen Jugendarbeit.

247 Zuletzt stellen alle Gliederungen eine gesunde Arbeitsumgebung für Haupt- und

248 Ehrenamt her. Dazu gehört unter anderem für eine gesundheitsfördernde
249 Arbeitsinfrastruktur Sorge zu tragen und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung
250 zu schaffen.

251 **7. Austausch und Weiterentwicklung**

252 Das Bundesjugendwerk gibt einmal jährlich die Möglichkeit sich zum Fortschritt
253 der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie auszutauschen.

254 Diese Nachhaltigkeitsstrategie ist ausdrücklich kein vollendetes Dokument. In
255 den kommenden Jahren wird es der Auftrag sein an neue Herausforderungen
256 anzupassen.

Begründung

257 Klimaschutz ist wichtig damit Menschen auch in Zukunft in Europa ein gutes und
258 schönes Leben haben. Schon heute ist Klimaschutz gelebte Solidarität mit dem
259 globalen Süden. Denn die Menschen dort leiden bereits heute unter den Folgen des
260 Klimawandels.

261 Mit dieser Klimastrategie erkennen wir zum einen unsere Verantwortung an. Zum
262 anderen wird dadurch jedoch nicht die noch viel größere Verantwortung der
263 deutschen Politik geschmälert. Klimawandel setzt einen fundamentalen Wandel
264 voraus.

265 Das Jugendwerk möchte in Zukunft gegen den Klimawandel kämpfen. Dafür wollen wir
266 in Zukunft nur noch Strom aus erneuerbaren Energien beziehen, mehr auf den
267 öffentliche Verkehrsmittel (wie die Bahn) setzen und vieles mehr.